

Bezugspreis:

Dallemont, in Neuenburg 20 Goldsch.

In Füllen 100. Gewalt

Beziehungen nehmen alle

Druck und Verlag der E. Mehl'schen Buchdruckerei

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:

Die eins. Zeile oder deren Raum im Bezirk 20, außer 25 Goldsch.

78.

Dienstag, den 6. April 1926

81. Jahrgang.

Deutschland.

Zürich, 3. April. Der Abg. Geuß (Str.) hat folgende kleine Anfrage gestellt: Der Verbrauch von Milch, diesem besten Nahrungsmittel, hat gegenüber der Vorkriegszeit...

Vierteljährliche Regelung des Wohnungsgeldes der Beamten und Lehrer.

Künftig müssen Reichs-, Landes-, Gemeinde- und sonstige öffentliche Körperschaftsbeamte gleichmäßig bezüglich der Ortslohnentscheidung und des Wohnungsgeldzuschusses behandelt werden.

Minister Rühl über die innerpolitische Lage.

Dresden, 3. April. In der Oberkammer der 'Dresdener Anzeiger' vertritt Minister Rühl die innerpolitische Lage des Reiches.

Eine Chefbotschaft des Kanzlers.

Reichskanzler Dr. Luther läßt der deutschen Presse zum Osterfest folgende Ausführungen anlegen: Fast ist es schwer, in den in der Ordnung des Jahres stets wiederkehrenden Festen...

mer müde werdende Tat das deutsche Leben zu bejahen. Wer so handelt und denkt — dies ist meine feste Überzeugung — darf trotz allem, das uns drückt und bedrängt, klaren Auges in die Zukunft schauen.

Das Urteil im kleinen Barmat-Prozess.

Berlin, 3. April. Im kleinen Barmat-Prozess wurden am heutigen Samstag vormittag folgende Urteile verkündet: Die Angeklagten werden unter Freisprechung von der Verurteilung zur Untrenne bzw. von der Untrenne selbst befreit.

Ausland.

Paris, 3. April. Ein Kriegsrat in Paris befaßte sich mit der Lage in Marokko und beschloß, auf inoffizielle Friedensanerbietungen der Kiffente nicht einzugehen.

London, 3. April. Wie der Verwalter der vormals im deutschen Besitz befindlichen Cameroons-Inseln, Generalmajor Richardson, mitteilte, hat sich die Regierung von Kamerun entschlossen, die im Besitze deutscher Staatsbürger befindlichen Doppeldecker nunmehr vollständig auszuliefern.

Ein würdiger Hinzuburg in der Reichshof.

Wien, 3. April. Die 'Reichshof' bringt zum bevorstehenden 10. Jahrestag des Eintritts Hinzuburgs in das Meer und des Jahresendes seiner Wahl zum Reichspräsidenten von besonderer Seite eine Würdigung des Reichspräsidenten.

Ein lächerlicher Verräter.

Der Unabhängigen Nationalkorrespondenz wird aus Innsbruck gemeldet: Ein gewisser Ruppert Steger war bis vor kurzem als Sekretär des Südtiroler Bauernbundes tätig.

Die Einreise nach Syrien für Saboul verweigert.

Paris, 3. April. Der kommunistische Rechtsanwalt Saboul sollte nach Syrien gehen, um dort wegen Hochverrats angeklagte Journalisten, Arbeiter und Bauern zu verteidigen.

Aus Stadt und Bezirk.

Der Herr Staatspräsident hat den Obersekretär Greshler bei der Landesgefängnisverwaltung in seinem Ansuchen gemäß an das Amtsgericht Neuenbürg verlegt.

Neuenbürg, 6. April. Am Samstag nachmittag erfolgte die letzte Fahrt der sterblichen Hülle von Altbüchsenbesitzer Meck. Nach einer kurzen Beiseitsetzung wurde der Sarg in das bereitstehende Auto gegeben.

Neuenbürg, 6. April. Die Osterfeiertage sind vorüber, das wertvolle Leben ist wieder in seine Bahnen zurückgekehrt. Es waren wirkliche Frühlingstage, die Ostern, namentlich der Sonntag, wo es die Menschen massenhaft hinauslockte in die frische Natur.

Neuenbürg, 6. April. Der heutigen Ausgabe ist eine Sonderbeilage angehängt, betitelt 'Die Straubenshardt-Burgen' von Burgenforscher Albert Koch.

Wiesenfeld, 6. April. Gestern mittag wurde von einem tiefen Schwallen mit seinem Rad das Mädchen des Wäldersmeisters Seiser angefahren.

Wiesenfeld, 6. April. Gestern vormittag machte unser Spielmanns-Corps der Kreis-Feuerwehr seinen Übungsausflug nach Neuenbürg.

Stetten, 1. April. Im Bundesoberflammerbeirat Straßrube hat Friedrich Oberst von hier keine Weiserekringung im Schuttmacherdienst mit gutem Erfolg beklagt.

Der 'erste Schritt ins Leben'.

Benige Tage nach dem schönen Osterfest beginnt für Kinderkinder von Kindern unseres Volkes ein außerordentlich bedeutungsvoller und wichtiger Abschnitt ihres Lebens: Die Schulaufreise, die für die Mehrzahl unserer Jugend einleitet die Pflichtschulbildung bis zum 18. Lebensjahre.

von 14 Familien und 6 Lebigen sind größtenteils ver-

Ein Automobil in die Gasse gekürt. Freitag früh, kurz

Er fand als Unversorbene. Die aus London berichtet

Automobilunfälle in England. Während der Osterfeiertage

Ein Kampf im amerikanischen Repräsentantenhaus. Wie

Handel und Verkehr.

Zugart, 3. April. (Von Stuttgarter Viehmarkt.) Auf

Frühpreise. Ballen: Größe 12, Hoher 10 M. - Erolshelm:

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 5. April. Am Donnerstag ereignete sich im

Mitteilungen. 6. April. Als sich am Donnerstag nachmittag

Berlin, 5. April. Das im Dezember 1925 in Angola durch

Berlin, 5. April. Der Leichnam der Sängerin Ina Maria

Berlin, 4. April. Der französische Senat hat mit 232 gegen

Berlin, 5. April. Ein Touristenauto, das 50 Personen

Berlin, 5. April. Im Lustschiffamt ist ein schwerer

Berlin, 5. April. Am Donnerstag versuchten zwei un-

kannte Personen ein Attentat auf Marshall Wislowski

Leningrad, 4. April. Ein wegen Veruntreuung von 7000

Calcutta, 6. März. Am Sonntag nachmittag ist in

Kalkutta, 5. April. Nach den letzten Feststellungen sind

Kalkutta, 5. April. Gestern ereignete sich eine Un-

Beking, 5. April. Bombenflugzeug der gegen General

Kriegs- und Marine-

Wülheim, 5. April. August Thossen ist am Ostermontag

Ein Fremdenlegion in Tsonjei-Rußland. Leningrad, 5.

Zur Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Amerika und der Weltgerichtshof. New York, 5.

Japan und die Abrüstung. Tokio, 5. April. Nach

Dennoch. Mutterjahre. Drei. Junge Leute.

Ein deutsches-französisches Aufgabkommen. Paris, 5.

Schulbedarfs-Artikel. Schulhefte. Schulbücher.

worden. Die neuen Bestimmungen würden am 10. April

Gründung einer amerikanischen Luftschiffahrtsgesellschaft.

Paris, 5. April. Die hier erscheinende „Paris Times“

Überfall auf eine italienische Eisenbahnstation.

Ein Fremdenlegion in Tsonjei-Rußland. Leningrad, 5.

Zur Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Amerika und der Weltgerichtshof. New York, 5.

Japan und die Abrüstung. Tokio, 5. April. Nach

Dennoch. Mutterjahre. Drei. Junge Leute.

Ein deutsches-französisches Aufgabkommen. Paris, 5.

Schulbedarfs-Artikel. Schulhefte. Schulbücher.

Schulhefte. Schulbücher. Schultafeln. Tafelschwämme.

Oberamtstadt Neuenbürg.
Sitzung d. Gemeinderats
am Dienstag, den 6. April,
abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
1. Siedlungsangelegenheit.
2. Sonstiges.
Stadtschultheiß Knobel.

Stadtpflege Neuenbürg.
Schlagbaum.

Aus Art. 8 Ob. Mühlreich
werden vier Lose gemischtes
Schlagbaumholz am Mitt-
woch, den 7. April 1926,
abends 7/8 Uhr, auf dem
Rathaus öffentlich versteigert.
Stadtpfleger Gisch.



**Stammholz-
Versteigerung.**

Die Gemeinde Jittersbach versteigert am Montag
den 12. April 1926, vormittags 9 Uhr, auf dem Rath-
haus aus ihrem Gemeindegeld nachstehende Hölzer mit
Borgfrist bis 1. August 1926:

- I. Nichtenkämme:**
545 Stück I.—VI. Klasse mit zusammen 505,35 Festm.
- II. Nichtenabschnitte:**
15 Stück I.—III. Klasse mit zusammen 16,36 Festm.
- III. Forstenkämme:**
300 Stück I.—VI. Klasse mit zusammen 213,62 Festm.
- IV. Forstenabschnitte:**
119 Stück I.—III. Klasse mit zusammen 116,03 Festm.
- V. Eichen:**
176 Stück I.—VI. Klasse mit zusammen 107,24 Festm.
- VI. Buchen:**
8 Stück III. und IV. Klasse mit zusammen 8,68 Festm.
- VII. Lärchen:**
11 Stück III.—V. Klasse mit zusammen 5,93 Festm.
- VIII. Birken:**
1 Stück III. Klasse mit 1,13 Festm.

Der Gemeinderat.

Birkenfeld.
Schüler-Aufnahme.

Die Neuaufnahme der angemeldeten Schulkinder für
das 1. Schuljahr findet am **Donnerstag den 15. April**
ds. Js. im neuen Schulhause statt; Knaben um 9 Uhr,
Mädchen um 10 Uhr. Die Impfscheine sind vorzulegen.
Ev. Volksschulrektorat: Fauth.

Birkenfeld.
Morgen Mittwoch
Mütterberatungsstunde
von 2—3 Uhr.

**Haus- und Grundbesitzer-Verein
Neuenbürg (e. V.).**

Morgen Mittwoch den 7. April, abends
8 Uhr, findet bei Stengele zum „Schiff“ eine
Besprechung der des Haus- und Grundbesitzer
bei der Abgabe der Einkommensteuererklärung betr. Fragen
statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.
Der Ausschuss.

Neuenbürg, 3. April 1926.
Dankfagung.

Für die innigen Beweise herzlichster Teil-
nahme an dem Heimgang meiner lieben Pflege-
mutter, Schwiegermutter und Tante
Elisabeth Genthner,
insbesondere für die liebevolle Pflege der
Krankenschwester, sowie allen denen, die sie in
ihrer langen Leidenszeit besucht haben, sagen
herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.
Morgen Mittwoch den 7. April,
abends 7 Uhr,
Übung des I. Zugs.



Nichterscheinen wird streng bestraft.
Am Samstag den 10. April findet die Besichtigung
des gesamten Korps durch den Herrn Bezirksfeuerwehr-
inspektor statt.
Vollständiges Antreten der Wehr um 4 1/2 Uhr
Rathaus in voller Ausrüstung.
Das Kommando.

CEREA
Delikates-Nährbrot

aus Kolonial-, Baum- und Feldfrüchten gebacken,
— nahrhaft und eiweißreich — sollte in keinem
Haushalt fehlen, weil äußerst nahrhaft, leicht ver-
daulich und gesundheitsfördernd. Wird hergestellt bei:
**August König, Bäckerei und Konditorei,
Herrenalb.**

Dobell, den 5. April 1926.
Codes-Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder
Otto
ist heute abend im Alter von nahezu 26 Jahren
nach kurzem, schweren Leiden sanft verschieden.
In tiefem Leid:
Familie Friedrich Junk, Schreibenskr.
Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Gräfenhausen, 5. April 1926.
Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, treu-
besorgte Gattin, Mutter, unsere gute Schwester,
Schwägerin und Tante
Barbara Seeger,
geb. Rau,
nach kurzer Krankheit im Alter von 56 Jahren
sanft entschlafen ist.
In tiefem Leid:
Der Gatte: **Gotthold Seeger**
mit Sohn.
Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Reuslag, den 5. April 1926.
Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treu-
besorgter Vater, Bruder und Schwager
Friedrich Kull, Spezereihandlung,
heute morgen 1/10 Uhr nach kurzem Leiden
sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
die Kinder **Irda, Friedrich, Marie.**
Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Rotensol, 5. April 1926.
Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten ge-
hen wir die schmerzliche Nachricht, daß mein
lieber Mann, unser guter Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, Schwiegervater und Groß-
vater
Johann Kull,
Schuhmachermeister,
heute früh nach kurzem Leiden im Alter von
56 Jahren sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Die Gattin: **Marie Kull**
mit Kindern.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr.

Enzlhöfle, den 3. April 1926.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme anlässlich des Hinscheidens meiner
Hausbälterin,
Fräulein Bertha Geprägs
aus Schramberg,
sage ich, auch im Namen der Verwandten
dieselben, herzlichsten Dank.
Forstmeister Speer.

Schwann.
Stangen
aller Klassen,
für Weinberge geeignet, sowie
fertige Rebpfähle,
2,40 Meter lang,
Rebpfähle,
1,70 Meter lang, liefert zum
billigsten Tagespreis
Wilhelm Böhlinger.

Kraftiger
Junge,
der Lust hat, das Sägerhand-
werk zu erlernen, auf sofort
gesucht.
**E. Sud. Grenzsägmühle,
Gräfenhausen.**

Holzband säge,
neu, Fabrik R. & K., 700 mm
Durchmesser, zu verkaufen.
**Gebr. Fröh. Pforzheim,
Hohenzollernstr. 27.**

Plummes
Tische, Kleintische
aus Holz
Bausparung
Vorzugsweise
Die Gräfenhausen.

Neuenbürg.
Für eine alleinstehen-
de Person wird sofort
später eine

Wohnung
mit 2—3 Zimmern und
Küche, Näheres in be-
sonderer Geschäftsstelle.
Schwann.
Alle Sorten
Gemüse- u. Salatpflanzen
Bereitwilliger
Busch- u. Hochstamm
sowie
Obstbäume
empfiehlt billigst
Carl Genter
Gartenbau, Tel. 12.

**Hurra! Das Wetter ist wunderschön, kauft eure
Garten-Samen beim Uhren-Höhn!**



Damen- und Mädchen-Bekleidung
Mäntel, Kostüme, Tailenkleider, Röcke, Blusen,
C. Berner-Pforzheim
Denkaufsträume parterre und eine Treppe hinauf.

D
Stuttgart.
Im Frühling
Enthal, ob ich bere-
ingraden und in
Jahres machte ich
den Robustveranlich-
kamme im Septem-
den. Die Jorkstra-
Die Burg
Vergewissung, be-
grabe wechlich ab
zur die Stammbr-
Büch wird diese
Zug ist die Anlag-
Anlage ist an
weten und tiefen
Waden mit Wall-
magnähtiges Vere-
nen, wenn auch die
noch nicht erreicht
bei 3 bis 4 Meter
weil man könnte u
einzigster Turm
Viktorien, das den
den noch mehr d
große Menge im
die Höhe jeben at
maner stände vom
tate aneinander o
Turm löbige ich
weiden vor war
anwarter führte da
len inneren Gö-
Toren deut ich
mit mit Meier
weilade quer an
Verwand und Vieher
im Bedeuten des
hand an der nöde
reiner Eingang
burg von der Süd-
weil hand an der
Ziele Stelle kamte
bert liegenden Lan-
an der Stelle, wo
der Mitte zwei
kellern, sonst hätte
waren von oben
waren noch am
16 Meter. Wen
kamte, läme ohne
Wolken, aber leid
Nicht unterbal
der sogenannte Ed
ist schürgerader
so die Straubend
wider vom Scher
ber eben an die
Bergsteil gegen
Tunde in den sogen
weg hinüber führt
Kuffallend ist,
die Burg anschlie
während sonst un
mutterten ist; wo
Bergsteilen.
Was hier gel
Wieder, wird die
als die Festzeit.
eine Schlüssel gef
halten wird. Da



Man wird zugewandt, daß dieser Vorgang möglich ist und so hätten wir eine Erklärung für das seltsame Wort. Und weil es heute gibt, die lieber das Unwahrscheinliche aus der Ferne hören, als das Wahrscheinliche in der Nähe zu nehmen, konnte ich dieser Kunde bis heute so jäh in den Köpfen der Gelehrten bekannt und allerlei Verwirrung anrichten. Ich lehne ihn als unahrscheinlich ab. Meiden wir also bei dem Namen Waldenburg. Wir haben keine Ursache zu zweifeln, daß dies der ursprüngliche Name ist.

Aber auch über den Zweck der ehemaligen Siedlung gehen die Ansichten auseinander. Nach der Oberamtsbeschreibung von 1847 soll die Waldenburg eine besetzte Kirche gewesen sein. Diese Ansicht ist ganz von der Hand zu weisen, da hierfür die Beweismittel fehlen. Besetzte Kirchen oder Kirchhöfe wie etwa in Wangen, Nöckingen u. a. Orten würden mir da anstehen, wo das Dorf oder die Stadt dem Feinde schutzlos preisgegeben war. Neuenbürg war aber mit Mauern und Türmen wohl versehen. Die Bürger werden schwerlich beim Herannahen eines Feindes erst mit Saß und Pack auf die Waldenburg gedrängt sein, wo sie doch innerhalb ihrer Stadtmauern sicherer waren. Zudem hätte der Burggraf droben die Einwohner gar nicht alle lassen können.

Nach einer anderen Ansicht soll die Waldenburg eine besetzte Klosterzelle gewesen sein. Mit dieser Ansicht müssen wir uns etwas näher befassen, weil sich ein Mann wie der vormalige ehemalige Landeskonservator Paulus in Stuttgart dafür ausgesprochen hat.

Der Gedanke von der besetzten Klosterzelle stammt in. A. von dem verstorbenen Festungsbaupraktiker und nachmaligen Burgenforscher Julius Räder-Karlstrube, der zeitweilig Mitarbeiter des Konservators Paulus war. Wie kam Räder auf diesen Gedanken? Antwort: Er hielt das noch heute sichtbare Gebäude am Hauptgebäude für die Kapelle einer Kapelle, zumal sie nach Osten liege; und der im Schutt gefundene Altarleuchter verleihe ihm in seiner Ansicht.

Burgenforscher Koch hält das Salzbrunn für den Rest eines Tempelarmes und ich pflichte ihm darin bei, nachdem ich die Umrisse befragt habe. Aber warum soll die Burg nicht auch eine Kapelle gehabt haben? Hatte nicht ebendies jede bessere Burg eine Kapelle und einen Burgkaplan? Und hat man die Kapellen nicht immer noch Osten gelegt, wenn es irgend möglich war? Und selbstredend war auch ein Altarleuchter üblich, oder vielmehr deren zwei. Warum dann von einer besetzten Klosterzelle sprechen und nicht einfach von einer Burgkapelle?

Schreiben wir nun die religiöse Seite. Da irgend jemand schon von einer besetzten Klosterzelle gehört? Warum sollen sich die Mönche hinter Festungsmauern verschaukelt haben? Wegen wem wollten sich die Klosterbrüder verteidigen? Wegen der Herrschaft konnten sie nichts ausrichten, im Handumdrehen wäre das Klosterneß ausgehoben gewesen. Aber vielleicht wollten sie sich wehren gegen ihre heidnische Umgebung? Zur damaligen Zeit gab es hier herum keine Heiden mehr. Schon am Ende des 7. Jahrhunderts war bekanntlich ganz Kamannien christianisiert. Sollte die Zelle vielleicht schon im 6. oder 7. Jahrhundert bestanden haben? Dann müßten die Klosterbrüder Glaubensboten gewesen sein, wie etwa Columbanus, Remigius u. a. Dabei sind diese Männer besetzte Klosterzellen angelegt? Davon haben wir nie etwas gehört. Sie müßten vielmehr, daß sich jene Männer einfache Nachbarn hielten. Und wenn sie angegriffen wurden, so ließen sie weder Ort und Leben, als daß sie sich zur Gegenwehr gefehlt hätten, ja nicht einmal zu Eifer und Zorn ließen sie sich hinreißen. Aber eben weil sie die christliche Liebe, Sanftmut und Anstand mit der Tat predigten, darum hat die Macht des Kreuzes das so gar nicht nach dem Geschmack der heidnischen Germanen war, doch schließlich den Sieg davongetragen über Unwissenheit und Aberglauben. Eine besetzte Klosterzelle konnten wir heute also nicht. Erst als die Kirche zur Macht kam, nun sie auch das Schwert in die Hand und hat so den Grundstein ihres Stützpunktes zum Übergang, der sein Reich nicht mit Blut und Eisen, sondern durch Liebe und Gnade bauen sollte. Jene deutschen Religionskriege aber erlebte unsere Waldenburg nicht mehr.

Auf den Altarleuchter müssen wir noch besonders zu sprechen kommen. Er besteht aus Bronze, ist 18 Zentimeter hoch und 20 Zentimeter lang. Professor Baum beschreibt den Leuchter in seinem Buch „Deutsche Bildwerke des Mittelalters“ folgendermaßen: Die ausgeastete flache Schale mit dem Dorn wird von einem reich verzweigten Stamme getragen, der mit seinen Ästchen, die in romanischem Blattwerk auslaufen, auf dem Rücken eines Greises ruht. Das Tier trägt die gefieder-ten, schubbenartig gravierten Flügel geschlossen am Kumpf, zeigt nach hinten einen starken Stoß und steht sowohl auf der unteren Flügelkante wie auch auf zwei mächtigen Pfählen. Der Kopf ist nach oben gerichtet und hält in dem offenen Rachen einen Ritter fest, der mit Kegelhelm und Kettenpanzer ange-tan, die Hände zum Gebete faltete (siehe Bild).



Altarleuchter aus der Ruine Waldenburg.

Der Leuchter soll wohl folgendes Verknüpfungsbildchen: Greis und Trache stellen gemeinlich das Unerfindliche im Leben dar, nämlich fälschlich den Tod. Aber wenn auch der fromme Ritter vom Tod verschlungen wird, leuchtet ihm doch das ewige Licht, unter das er sich schützend lehnt. Mit anderen Worten: Der Tod ist der Sünde Sold. Weil wir aber alle gesündigt haben, darum ist der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen. Die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben für den, der diese Gabe ergreift.

Nach Angabe der würdigen Altarmuseumssammlung, wo der Leuchter aufbewahrt ist, gehört er der romanischen Zeit an (11.-12. Jahrhundert).

Nach allgemeiner Annahme ist die Burg einem Brand zum Opfer gefallen und ein Augenzeuge namens Vertsch, der auch den Leuchter gefunden hat, sagte mir, es sei bei den Grabarbeiten anno 1889 viel verkohltes und angekohltes Holz zutage gekommen. Bei dem Brand mußte nun folgerichtig der Leuchter aus der Kapelle in den darunter befindlichen Raum gefallen sein und die über ihn hängenden Schuttmassen hätten das Kunstwerk zu einem unförmlichen Klumpen zusammengedrückt.

Dem ist aber nicht so. Der Leuchter wurde an einem etwa 12 Meter entfernten Ort gefunden (siehe den Grundriß) und war noch ausgezeichnet erhalten, wie mir Dr. Buchheit, Direktor der Altarmuseumssammlung in Stuttgart am 1. Dezember schrieb. Kein Wunder! Der Leuchter lag dicht an der Mauer und war durch einen davor gelegten großen Werkstein sorgfältig vor Verdrückung geschützt! Käht dieser Umstand nicht darauf schließen, daß der Leuchter überhaupt nicht zur Burg gehörte, sondern vermutlich aus einer der alten Neuenbürg Kirchen beim Kapellen stammt und dort oben etwa zu Anfang des 30-jährigen Krieges der Sicherheit wegen vergraben wurde? Neuenbürg hatte bekanntlich gleich zu Anfang des Krieges viel zu leiden. Durch die Ränge des Krieges konnte der Leuchter leicht in Vergessenheit geraten, wie dies öfters der Fall war.

Ich glaube auch nicht, daß die Burgherren den wertvollen Leuchter im Stich gelassen hätten. Es wäre ihnen doch mit Hilfe ihrer Bronnarbeiter ein Leichtes gewesen, den ganzen Schuttbaufen binnen 14 Tagen umgraben und durchsieben zu lassen.

Was ist nun aber die Geschichte der Burg? Wie ich schon oben sagte, fehlen für die Waldenburg alle und jede Nachrichten und wir sind ganz auf Vermutungen angewiesen. Ich denke mir, daß die Herren von Straußenhardt anno 1367 oder 68 diese Burg angelegt haben, ohne Bergfried, nur als Wohnburg, nachdem Graf Eberhard der Greiner ihre Besitze Straußenhardt abgedrohen und den Wiederaufbau verboten hatte. Wahrscheinlich ist aber die neue Burg, die sie zum Unterscheid von der Besitze Straußenhardt die „Waldenburg“ oder die „Mittlere Burg“ hießen, schon 1374 einem Brand zum Opfer gefallen. Der Burggraf mit seinen Gebrüdern hand nun vor den Trümmern seiner Behausung und sah dort oben noch den Turm seiner alten Burg gen Himmel ragen. Wie viel lustiger war doch dort die Aussicht und wie viel sicherer war jene Burg angelegt mit ihrem tiefen Graben! Da mag ihm der Gedanke gekommen sein, den Grafen Eberhard den Greiner um die Gnade zu bitten, seine Stammburg wieder aufbauen zu dürfen. Und der gütige Kaufmann hat's ihm erlaubt, jedoch unter der Bedingung, daß die Besitze Straußenhardt fortan dem Hause Württemberg stets offen stehen müsse. Der Ritter von Straußenhardt mag auch den Willen dazu gehabt haben, aber die Verhältnisse trieben ihn wieder in die Arme des Schlegelbunds und damit war sein Schicksal besiegelt. Anno 1382 nahm des Greiners Enkel, Graf Eberhard der Milde, die Burg ein und zerstörte sie von Grund aus, so daß heute von dem einst mächtigen Bergfried kein Stein mehr auf dem andern liegt.

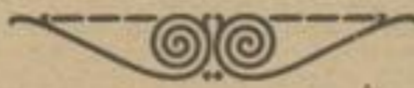
Schlußwort.

Nachdem nun die Arbeiten beendet sind, möchte ich allen denen herzlich danken, die mir bei der Ausföhrung nach Kräften behilflich waren.

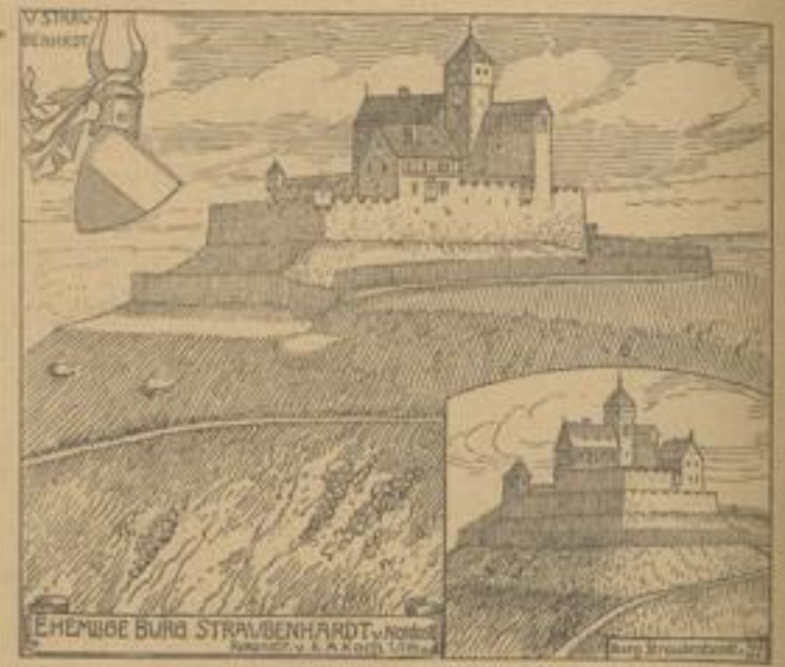
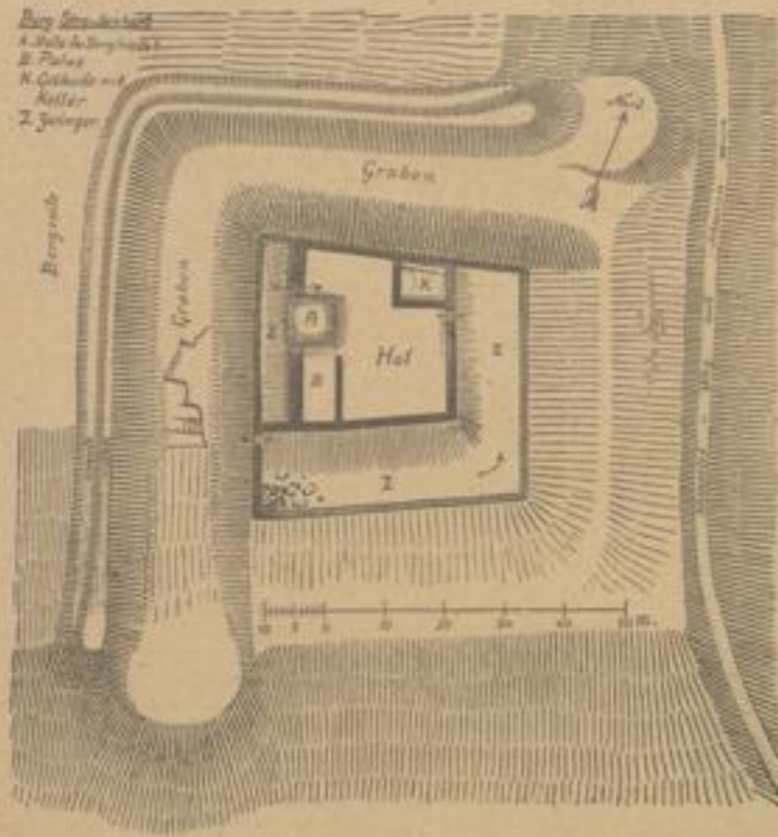
Es war nicht leicht, die nötigen Geldmittel aufzubringen. Oft mußte ich hören: „Ach was, die Graberei da, des hat doch kein Wert!“ oder auch: „Des soll der Staat mache, der hüt ons om onser Geld bichs!“

Veranschlagt waren die Arbeiten auf R.M. 350.— bis 400.—. Aufgebracht wurden R.M. 2250. Davon bewilligten die Gemeinden Schwann und Neuenbürg je R.M. 100.—, Deunach R.M. 50.— und der Schwarzwald-Verein, Bez.-Verein Neuenbürg, gab R.M. 10.—. Der Rest wurde durch freiwillige Spenden aufgebracht, darunter eine größere Gabe von einem Fabrikanten in Neuenbürg. An Arbeitslöhnen wurden R.M. 235.50 angegeben, den Rest erhielt der Burgenforscher Koch für die Leitung der Grabarbeiten und seine sonstigen Vermittlungen.

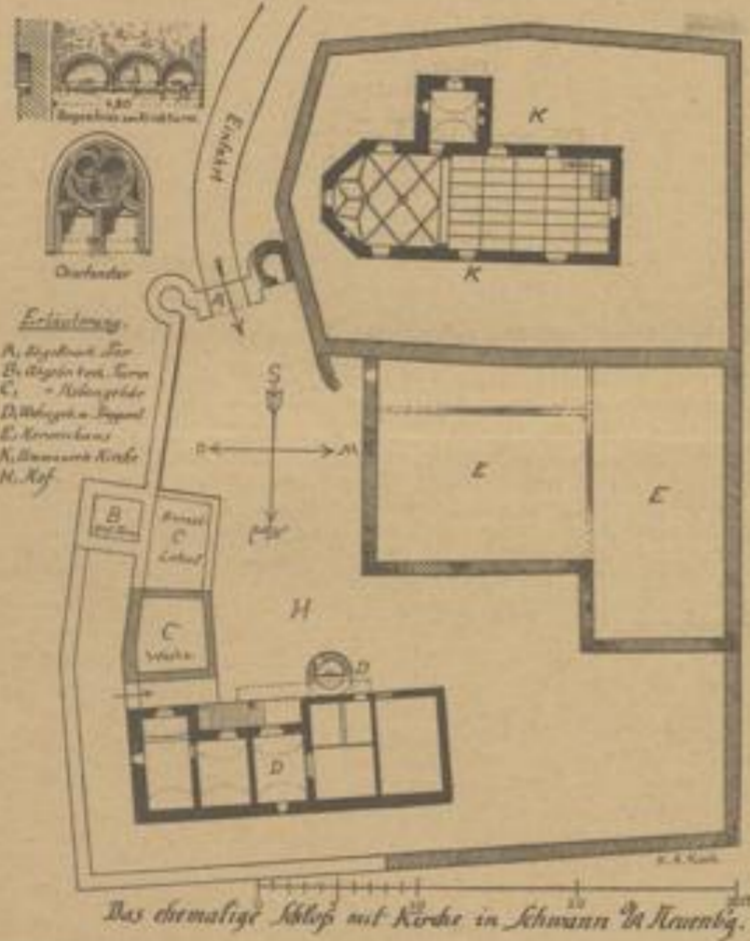
Diesen Herren kann ich den Schwarzwaldfreunden zu ähnlichen Arbeiten aufs beste empfehlen. Er hat sich als ein tüchtiger, kenntnisreicher und bescheidener Mann erwiesen. Wer will nun an meine Stelle treten und ihm einen Auftrag überschieben? Landau, Landau hat es noch genug Burgen (so z. B. mehrere bei Calmbach), von denen wir fast nichts wissen und die nur darauf warten, daß ihre Vergangenheit ans Licht gebracht wird. R. Trünker.



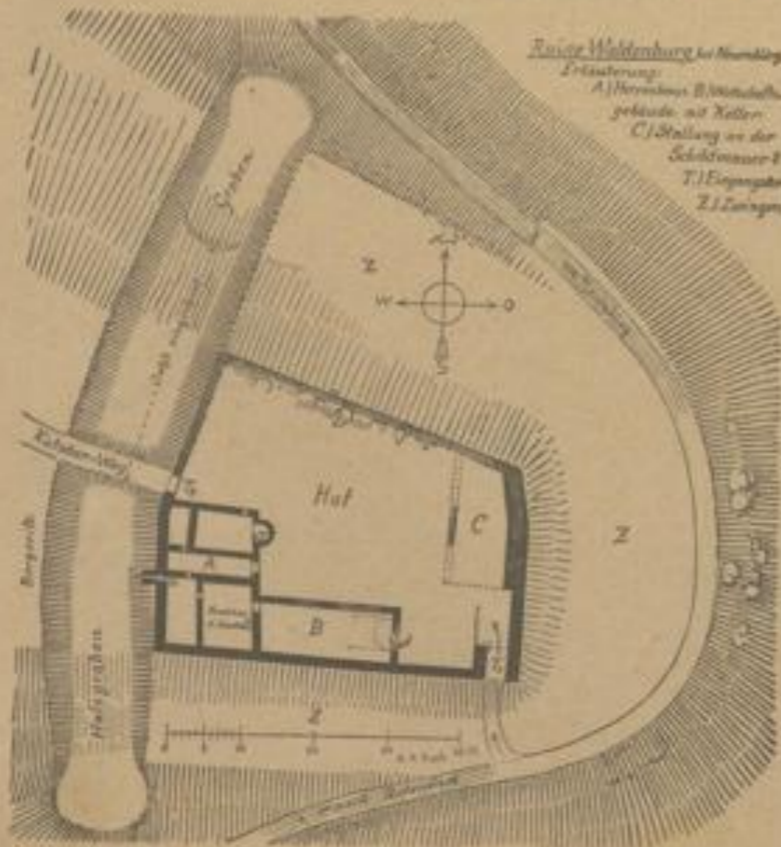
Grundriß und Schaubild der Burg Straubenhardt.



Grundriß und Schaubild vom ehemal. Schloß mit Kirche in Schwann.



Grundriß und Schaubild der Waldenburg.



Bezug
 Halbmoll. 1
 1875 Gold
 die Zeit in Or
 amsoerhebt.
 samt in Verk
 n. Versteig
 irisch. No
 verhalten. 1
 Nummer 10

In Füllen h
 beht kein An
 Defegung der 3
 auf Räderhat
 Bezugs

Bestellungen m
 Poststellen, for
 tern u. Austr
 jederzeit ent

Ver
 C. S. - G. 1875

12 79

Wirtsh
 Ist der Tag
 lenberg führt
 Freitag, n. a.
 spricht, dann
 schließe des Reich
 Kaufstellung meist
 der Reichsstadt für
 und Probleme gel
 lehen und mache
 verschiedenen R
 alle ich anderere
 lung in Deutschl
 der Angestellten
 das gekommen?
 luftrie mit den
 Seite Inquisitio
 ung lautet: De
 wagt. Und ich
 Lokalismus, die
 lenen ist. In u
 trachtung gefagt
 kanzel über die
 daß die Industri
 trit und über da
 verbreitet. Will
 dann it nutzger
 großen wichtigen
 geäußert sind, die
 das E und O u
 das ist die Kapit
 lichen Beziehun
 Reparationsfällen
 Wenn wir die ein
 nicht immer wic
 die wirtschaftliche
 sehr hart berühr
 tris sprechen mo
 gebränkt ist, son
 ist nur natürlich
 Bei nicht bloß
 genommen, sonde
 ist. Die Republik
 werden als sonst
 ch hart wirtsch
 wachst und mu
 wirtsch von der
 auf den Krieg kon
 an, die in Jahr
 willkommen selb
 noch vorhandene
 neben auf eine
 anderen Reibep
 den wirtschaftl
 Sölden eingeleit
 — in einer weite
 Erfolg, daß für d
 Verteidigung ein
 sation denken, o
 möglich ist —
 Jahren 1922/23
 reichshospital verbl
 die Initiative el
 Ich erinnere mich
 Verhandlung
 und Soldatenräte
 auf 11 Ward erbi
 denen Zahlungs
 Deutschland aus
 war, weil man
 der vorhandenen
 Jahre nahm. I
 beziehung, die un
 Wirtschaften er
 wenn bereits ge
 Lebenshaltungsw
 lenang der wirt
 gerung des Prod
 Rettung ist, son
 teilung auf mögl
 möglich, so wurde
 wurde mit dem

Um auf das
 den zu kommen, n
 reichsland Öster
 wurden ohne Rü
 der Cellerreich gl
 and, wo ohne Ri
 die große Östere
 in Oberösterreich
 an bekommen ha
 mehr landwirtsch
 waltungen des ur
 oder beinahe un
 an und dem Rho
 das geliebten Ö
 diese diesen Re
 ltern für die
 beiden Sandstrich
 für Deutsche
 Frage, das sind d
 hat, daß deutsche

